

# Editorial

Autor(en): **Heim, Rudolf / Denzler, Lukas**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft 12-13: **Natur - Gefahr - Risiko**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



Lawinensprengung im Vallée de la Sionne VS durch Wissenschaftler des WSL-Instituts für Schnee- und Lawinenforschung. Die Resultate aus den Versuchen halfen u. a. dabei, die Regeln für die Gefahrenkartenerstellung zu überprüfen.  
Coverfoto von **Keystone / Gaëtan Bally**.

Wenn Sie dieses Heft in Händen halten, werden die Schreckensmomente des ersten Monats 2016 bereits wieder vergessen sein: Am 11. Januar liess ein Felssturz in Wolhusen die Kleine Emme über ihre Ufer treten, am 19. Januar mussten wegen einer rutschenden Felsplatte in Luzern mitten in der Nacht 125 Einwohner evakuiert werden, und am 31. Januar beschädigte ein grosser Murgang im Muotatal drei Brücken – in regelmässigen Abständen ruft sich die Natur immer wieder in Erinnerung.

Mit Naturgefahren verbindet man Lebensgefährliches wie Lawinen, Felsstürze, Murgänge – sogenannte «brutale» Prozesse. Aber es gibt noch andere Gefahren, zum Beispiel Starkniederschläge mit Hochwasser. Brutale Prozesse verursachen im langjährigen Durchschnitt zehn Todesfälle pro Jahr (ohne Freizeitaktivitäten). Bei Hochwasser ist es zwar nur ein Viertel davon, dafür sind die Überflutungen für 90 Prozent aller Schäden verantwortlich.

Vor bald 30 Jahren verlor die Schweiz den Glauben, dass allein mit technischen Schutzmassnahmen die Probleme zu lösen seien: Man beschloss, die Naturgefahren gesamtschweizerisch zu kartieren. Mittlerweile ist dieser Prozess beinahe abgeschlossen – aber ist die Arbeit damit getan? Das Umdenken hat zwar begonnen, doch die Risiken bestehen noch immer, und die Folgerungen aus dem integralen Risikomanagement sind noch längst nicht überall gezogen. Wo wir stehen, lesen Sie ab Seite 26.

*Rudolf Heim,*  
Redaktor Bauingenieurwesen

*Lukas Denzler,*  
dipl. Forst-Ing. ETH  
Korrespondent TEC21